

Vorherbestimmung im Islam

12

Mit „Prädestination“ (arab. Al-Qadr) wird im Islam die Überzeugung vertreten, dass Allah alles entschieden hat, was in der Welt und im Leben der Menschen geschehen wird. Dies bedeutet, dass Allah bereits alles weiß. Manche gehen soweit, dass Allah bereits vorherbestimmt hat, wer ins Paradies und wer in die Hölle geht.

Der Glaube an Al-Qadr (Prädestination oder göttliches Schicksal) ist eine der sechs Säulen des islamischen Glaubens, zusammen mit dem Glauben an die Einheit Allahs, die offenbarten Bücher, die Propheten des Islam, den Tag der Auferstehung und die Engel. Der Glaube an die Prädestination ist somit eines der wesentlichen Elemente des islamischen Glaubens, und jeder, der seine Realität leugnet, wird als Ungläubiger angesehen.

Der Koran sagt: „Preise den Namen deines (aller) höchsten Herrn, der (den Menschen) geschaffen und geformt, und der (ihm sein) Maß und Ziel gesetzt (qaddara) und (ihn) rechtgeleitet hat, ...“ (Sure 87, 1-3). Muslime verwenden diesen Vers als Beweis für den Glauben an die Prädestination. Die meisten sunnitischen Muslime glauben allgemein, dass Allah es ihnen unmöglich gemacht hat, etwas anderes als das zu wählen, was er gewählt hat. Ihnen zufolge hat Gott bereits alles bestimmt, was im Universum passieren wird. Mit Sprüchen wie „Insha ‚Allah“, was „Wenn Allah will“ bedeutet, drücken Muslime diesen Glauben im Alltag aus.

Nach Ansicht der Muslime ist dieses göttliche Schicksal das, was Gott auf der verwahrten Tafel (al-lawh al-mahfooz) niedergeschrieben hat. Alles, was geschehen ist und geschehen wird, wird wie bereits vorher aufgeschrieben geschehen.

Einige Strömungen vertraten die Meinung, dass die eigene Handlung nicht durch das verursacht wird, was

auf den verwahrten Tafeln geschrieben steht. Es drückt lediglich aus, dass Gott bereits alle Ereignisse ohne zeitliche Einschränkungen kennt. Auf der anderen Seite steht eine deterministische Überzeugung.

Hier ist das Problem: Wenn Gottes Wille in allen Einzelheiten auf der Erde verwirklicht werden soll, müsste er die Schritte und Handlungen der Menschen bestimmen, damit niemand seinen Plan unterbrechen kann. Wenn der Mensch die Wahl hat, entweder nach Gottes Plan oder nach seinem eigenen Weg zu wandeln, dann ist Gottes Wille teilweise von Menschen abhängig und kann möglicherweise nicht verwirklicht werden. Wenn das erstere der Fall ist, kann der Mensch nicht für seine Taten, Worte und Gedanken zur Rechenschaft gezogen werden, da er einfach ein Drehbuch spielt. Wenn letzteres der Fall ist, wird Gottes Allmacht in Frage gestellt und seine Wünsche werden möglicherweise nicht immer auf der Erde erfüllt. Dieses Dilemma war ein wichtiger Grund für Debatten im gesamten Islam, in der christlichen Geschichte und sogar davor. Philosophen wie Sokrates und Platon haben tief über die Natur des freien Willens der Menschen nachgedacht.

Prädestination im Koran und in den Hadithen

Der Koran selbst erwähnt wiederholt, dass Allah alles vorgeschrieben hat, was passieren wird, und alles abgemessen hat, was jeder einzelnen Kreatur zustoßen wird: „Sag: Uns wird nichts treffen, was nicht Allah uns vorherbestimmt hat. Er ist unser Schutzherr (maulaa). Auf Allah sollen die Gläubigen (immer) vertrauen.“ (Koran 9:51)

Das Wort, das im Koran und in den Hadithen für die Prädestination verwendet wird, ist Qadar. Es stammt aus der Wurzel „abmessen“ oder „vorherbestimmen“. Die Koranpassagen zu diesem Thema sind vielfältig.



Folgende Auflistung entspricht einer kleinen Auswahl:

Sure 54,59: „Alle Dinge wurden nach einem festen Erlass geschaffen.“

Sure 8,17: „Und nicht ihr habt sie getötet, sondern Allah. Und nicht du hast jenen Wurf ausgeführt, sondern Allah. Und er wollte (mit alledem) seinerseits die Gläubigen etwas Gutes erleben lassen. Allah hört und weiß (alles).“

Die Frage bleibt, inwieweit für Menschen noch der Anreiz besteht, gute Werke zu tun, wenn das ewige Schicksal bereits festgesetzt wurde. Diese Frage beschäftigte bereits die ersten Muslime: „Imran Ibn Hussain, Allahs Wohlgefallen auf beiden, berichtete:

Es wurde gesagt: „O Gesandter Allahs, sind die Bewohner des Paradieses vor denen der Hölle ausgezeichnet?“ Er sagte: „Ja!“ Sie (die Leute) sagten: „Wozu soll das nützen, wenn man etwas (Gutes) tut?“ Da sagte er: „Jedem ist der Weg erleichtert, das zu tun, wozu er erschaffen wurde.“ (siehe Sahih Muslim, Kapitel 46, Hadithnr. 4789).“ (siehe Islamische-Datenbank.de)

Inwieweit einem der Weg erleichtert wird, wird von Muhammed nicht konkretisiert. Seine Nachfolger sind mit dieser Antwort offensichtlich nicht zufrieden, denn sie stellen weitere Fragen zu dieser Thematik. Für einen jeden Muslim ist das ja eine entscheidende Frage.

Sehr interessant ist die Antwort von Adam zu der Frage von Mose über seine bösen Taten. Ist der Mensch überhaupt verantwortlich für das was er tut?

„Abu Huraira, Allahs Wohlgefallen auf ihm, berichtete: Der Gesandte Allahs, Allahs Segen und Heil auf ihm, sagte: „Adam und Musa (Moses) disputierten miteinander. Musa sagte: „O Adam, du bist unser Vater. Du fügtest uns Verlust und Schaden zu, als du uns aus dem Paradies herausbrachtest.“ Da sagte Adam zu ihm: „Du bist Musa ... Allah hat dich (vor den Menschen) durch Sein Wort zu dir auserwählt und dir mit Seiner Hand auf die Tafeln geschrieben. Warum gibst du mir denn die Schuld daran, was Allah mir vorgeschrieben hatte, vierzig Jahre bevor Er mich erschuf?“ Der Prophet, Allahs Segen und Heil auf ihm, sagte: „Damit überzeugte Adam Musa.“ (Sahih Muslim, Kapitel 46, Hadithnr. 4793 - siehe Islamische-Datenbank.de)

Letztlich bleiben die Ausführungen von Muhammad vage. Aus einigen Hadithen kann man aber auf einen Fatalismus schließen. Zusammenfassend ist Prädestination (Qadar) ein Konzept, an das Muslime mit ihren verschiedenen Ausprägungen glauben müssen. Es wird übereinstimmend angenommen, dass Allah das Leben aller Menschen vor ihrer Geburt vorherbestimmt und geplant hat. Manche Muslime glauben, dass Gott auch bereits entschieden hat, wer ins Paradies eingeht und wer nicht gerettet wird, bis dahin dass manche Muslime glauben, dass jede Handlung bereits vorherbestimmt wurde. Übereinstimmend rufen Muslime sich gegenseitig dazu auf, Gottes Willen zu tun, egal was sie konkret über die Prädestination bzw. Al-Qadar glauben.